

Mit vielen Wortspielen und bissiger Satire

Leipziger Pfeffermühle begeistert im Odeon-Theater mit seinem Programm „Krötenwanderung“

Erwartungsvoller Beifall begrüßt am Samstagabend im Odeon-Theater das Trio vom Kabarett „Leipziger Pfeffermühle“. In seinem neuen Programm „Krötenwanderung“ setzt es zu einem Rundumschlag an, bei dem es die meisten Treffer „ganz eindeutig zweideutig“ bei der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise landet.

„Wir haben einen Verdacht“, stellt Franziska Schneider fest. Hans-Jürgen Silbermann erklärt dazu: „Die vierte Generation der RAF ist in die Führungsebenen der Banken aufgestiegen.“ Burkhard Damrau ergänzt: „Jahrzehntelang haben sie gebombt. Heute erledigen sie das mit drei Überweisungen.“

Viele im Publikum der sehr gut besuchten Vorstellung stutzen und glucksen. In den nächsten zwei Stunden fegen Schmunzeln, Lachsalven und häufiger spontaner Applaus durch die Besucherreihen. Die Leipziger „pfeffern“ außerdem Krankenkassen, Politiker und die Kirche. Mit vielen Wortspielen, bissiger Satire und Witzen beweisen sie, dass in jedem ernststen Thema auch eine komische Seite steckt. „Dirk Niebel ist jetzt Entwicklungshilfeminister.“ „Ach, die Dritte Welt hat doch schon genug Probleme.“

Zwei Musiker stimmen ein Lied an und das Trio singt lautstark: „Und es ziehen auch die Kröten weg von dir...“ Zwischendurch erfährt das Publikum die wahre Bedeutung des Geldes. „Geld ist die Seele des Lebens. Hören sie das Knistern in ihrem Portemonnaie? Geld ist eben



Burkhard Damrau, Franziska Schneider und Hans-Jürgen Silbermann vom Kabarett „Leipziger Pfeffermühle“ begeistern die Besucher des Odeon-Theaters. Foto: Epping

...“ Nun hauchen die Darsteller verführerisch „Geld!“ Das Trio singt im Choral: „Gib mir mein täglich Geld und vergib mir meine Schulden.“ Das Publikum erhält noch nützliche

Ratschläge. „Wer sich einen neuen Opel gekauft hat, hat nicht mitgedacht. Das ganze Werk könnte er billiger bekommen.“ „Wenn sie heute eine Bank überfallen, riskieren

sie, mit Schulden wieder rauszukommen.“ Und das kommt gut an. Auch als Einzeldarsteller schaffen es die Kabarettisten immer wieder, den Saal zum Johlen zu bringen.

Damrau tritt in Richterrobe vor das Publikum. Aus seinem skurrilen und auch rasanten Monolog erfahren die Besucher, dass nach einer Reform die Prozesse schneller abgehandelt werden.

„Was haben sie zu ihrer Verteidigung vorzubringen?“, will der Richter von einem Exhibitionisten wissen. „Ach, das ist ihnen so rausgerutscht?“, wiederholt er dessen Antwort. Gelächter. Mit einer Geldstrafe und ein paar Gebeten wird der Täter entlassen. Nach einer weiteren Verhandlung wird der Richter plötzlich ungeduldig, Feierabend und ein Date winken. Energisch bringt er den fiktiven Verteidiger zum Schweigen. „Kurz vor Dienstschluss kann ich keine Einsprüche mehr annehmen.“ Spontaner Beifall im Publikum.

Später eskaliert ein Streit bei einem Paar. „Ich habe alle deine Schweine-Videos mit der Sendung mit der Maus überspielt.“ Gespieltes Entsetzen auf der Bühne und wieder lautes Lachen bei den Zuschauern. Silbermann schreitet im Arztkittel an den Theaterbesuchern vorbei. Bei einer Frau in der ersten Reihe bleibt er abrupt stehen. Voller Neugier betrachtet er ihre Hände. „Ich sehe, der Fingernagel ist eingerissen. Dann machen sie sich mal frei.“ Lautes Gelächter im Saal. „Eines musst du dir merken“, verrät er. „Kabarett in der ersten Reihe ist immer Scheiße.“

Mit lang anhaltendem Beifall bedanken sich die Besucher bei den Leipzigern. Ernst-Diedrich Habel

IG Baßgeige wählt neuen Vorstand

GOSLAR. Vorstandswahlen stehen im Mittelpunkt bei der Jahreshauptversammlung der Interessengemeinschaft (IG) Baßgeige morgen, Mittwoch, im Hotel Kaiserworth. Beginn ist um 18.30 Uhr.

Rudolf Hoppmann, der dem Vorstand seit 1988 angehörte, erst als Schatzmeister, dann als 2. und seit 1996 als 1. Vorsitzender, kandidiert nicht mehr.

Ein weiteres Thema ist das Baßgeigenfest 2010, das die IG organisiert.

Fahrer hat 1,54 Promille

GOSLAR. Die Polizei kontrollierte am Samstag um 1.35 Uhr auf der Schützenallee in Goslar einen BMW. Der 51-jährige Fahrer aus Seesen stand erheblich unter Alkoholeinfluss. Der Alkohol-Test vor Ort ergab einen Wert von 1,54 Promille. Daher wurde eine Blutprobe angeordnet und Strafanzeige wegen Trunkenheit im Verkehr erstattet. Der Führerschein wurde sichergestellt.

Wirksame Schmerztherapie ist möglich

Informationsveranstaltung „Schmerzen bei Krebs – unvermeidbar?!“ im Kreishaus stößt auf großes Interesse

Von Sebastian Sowa

GOSLAR. Sehr gut besucht war am Wochenende die Informationsveranstaltung „Schmerzen bei Krebs – unvermeidbar?!“ im Kreishaus. Organisiert wurde diese Veranstaltung schon zum achten Mal vom Verein „Leben mit Krebs“ Goslar, in Zusammenarbeit mit der onkologischen Kooperation Harz und den Asklepios Harzkliniken.

Kompetente Referenten und erfahrene Fachleute aus der Praxis zeigten in Vorträgen und an Infoständen Möglichkeiten und Wege auf, Schmerzen wirksam zu bekämpfen. Vorurteile und Ängste gegenüber einer Behandlung mit hochwirksamen Schmerzmedikamenten wurden aufgegriffen.

„Mit einer wirksamen Schmerztherapie kann bei etwa 90 Prozent der betroffenen Menschen eine zufriedenstellende Schmerzlinderung oder sogar Schmerzfreiheit erreicht werden“, erklärte Dr. Marc Oliver Zahn. Wichtige Aspekte einer erfolgreichen Behandlung seien eine individuell, auf die Beschwerden



Am Infostand „Leben mit Krebs“ (von links, stehend): Dr. Andreas Hoyer, Helga Furchert, Elisabeth Krull, Dr. Robert Riefenstahl, Dr. Timo Kambach und Eike Hulsch (rechts) mit Angehörigen des Organisationsteams. Foto: Sowa

und Bedürfnisse des krebserkrankten Menschen abgestimmte Behandlung, die Beachtung bestimmter Prinzipien und die Mitarbeit des Betroffenen.

Ein Schwerpunkt war aber auch zu zeigen, dass an Schmerzen leidende Menschen nicht nur behandelt werden, sondern selbst handeln

sollten, um zum Erfolg der Behandlung beizutragen.

Einer der Referenten war der Ärztliche Direktor der Asklepios Harzkliniken, Dr. Andreas Hoyer, der in die Veranstaltung einführte. Mit den Ursachen, Auswirkungen und Behandlungsmöglichkeiten von Tumorerkrankungen und den dar-

aus resultierenden Schmerzen beschäftigte sich Dr. Marc Oliver Zahn.

Der „Mythos Morphium“ stand bei Dr. Timo Kambach im Mittelpunkt. Der Mediziner beleuchtete Fragen und Ängste bei einer Behandlung mit stark wirksamen Schmerzmedikamenten. Über die richtige Anwendung von verordneten Schmerzmedikamenten berichtete Apotheker Jens Kloppenburg.

Einen wesentlichen Beitrag zur Schmerzlinderung leistet auch die Psycho-Onkologie. Hier können mithilfe von Entspannungsverfahren körperliche Symptome wie Schmerzen und Schlafstörungen gelindert werden. Das waren die Themen von Dr. Michaela Jankowski und Physiotherapeutin Danuta Herrmanns.

Dieses Thema griff in seinem Schlusswort auch der Vorsitzende des Vereins „Leben mit Krebs“, Eike Hulsch, auf. Maßnahmen der Psycho-Onkologie wie Wohlfühlprogramme, Ätherische-Öle-Therapie und auch Entspannungsseminare sollen verstärkt durch den Verein organisiert und finanziert werden.

Kinder Nachrichten



Wollt ihr der Kinder-Redaktion etwas mitteilen oder sie etwas fragen? Dann schreibt uns: E-Mail: kindernachrichten@goslarsche-zeitung.de. Postanschrift: Goslarsche Zeitung, Kinder-Redaktion, Bäckerstraße 31-35, 38640 Goslar.

Neuer Vegetarier-Waran entdeckt

Auf einer Insel in Asien haben Wissenschaftler einen lebenden Waran gefunden, dessen Art bisher noch niemand kannte. Mehr als zwei Meter lang ist das Tier – und doch hat es sich lange erfolgreich vor den Menschen versteckt. Aber jetzt haben die Forscher den Riesen-Waran auf der Insel Luzon im Norden der Philippinen entdeckt. Warane sind große Echsen



So sieht der bislang unbekannte vegetarische Riesenwaran aus. Foto: dpa

und sehen so ähnlich aus wie Krokodile. Sie leben an Land und auf Bäumen. Der neu entdeckte Riesen-Waran ist ein Vegetarier. Das bedeutet, er ernährt sich nur von Pflanzen. Bisher kennen Biologen erst drei Arten von Pflanzen fressenden Waranen. Die Wissenschaftler hoffen jetzt, dass die Riesen-Echse und ihre Insel geschützt werden.

Rätsel

Ausflug ins All

Neila, der kleine Außerirdische, würde allzu gerne einen Ausflug machen. Welche Röhre durchs All muss er nehmen, um zur Erde zu gelangen? Wohin führen die beiden anderen Wege?

Lösung: Röhre A führt zur Erde, Röhre B führt zum Mond und Röhre C führt zum Saturn.

